

Name, Vorname: Ünverdi, Esra

Gastuniversität: University College Cork, Irland

Studienfach: Rechtswissenschaften

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester in University College Cork, in Irland verlief überwiegend problemlos, war jedoch mit viel Bürokratie verbunden.

Begonnen habe ich damit, auf der Homepage meines Fachbereiches und der des International Office Informationen zu verschiedenen Universitäten im englischsprachigen Raum heraus zu suchen und meine Favoriten festzulegen. Woraufhin ich dann die jeweiligen Homepages der Universitäten angeschaut habe, um mehr über das Studium und das Leben vor Ort in Erfahrung zu bringen. Auch habe ich des Öfteren das Büro meiner Fachbereichskoordinatorin, Frau Dr. Zrenner aufgesucht, wo sie mir entweder persönlich oder eine studentische Hilfskraft immer weiterhelfen und meine Fragen beantworten konnten.

Nachdem ich mein Motivationsschreiben und meine weiteren Bewerbungsunterlagen fristgerecht eingereicht hatte, wurde ich zum persönlichen Bewerbungsgespräch mit Frau Dr. Zrenner und Prof. Dr. Gounalakis eingeladen. Das Gespräch verlief angenehm und diente hauptsächlich dem Kennenlernen und Prüfen meiner Englischkenntnisse. Gleich nach Ablauf des Gespräches wurde mir mitgeteilt, dass ich für meine Wunschuniversität - dem University College Cork - angenommen wurde.

Darauf folgte ein stetiger E-Mail Kontakt sowohl mit meiner Gastuniversität, als auch mit meiner Heimatuniversität, bei dem ich über zukünftige Erfordernisse und Termine in Kenntnis gesetzt wurde. Alles verlief reibungslos, bis auf die Tatsache, dass man auf bestimmte Unterlagen etwas warten musste und diese erst auf Nachfrage bekommen hat. Nichts desto trotz standen sowohl das International Office in Irland, als auch das in Marburg für Fragen zur Verfügung und bemühten sich um ein schnelles Lösen eventueller Probleme. Abgesehen davon schloss ich vorbeugend eine Auslandskrankenversicherung und eine für den Rücktransport im schweren Krankheitsfall ab. Hierfür findet man im Internet diverse Anbieter.

Gewohnt habe ich in einem privaten Studentenwohnheim namens "Deans Hall", Crosses Green, welches sehr zentral zwischen Universität und Innenstadt gelegen war. Bevor ich mich hierfür entschieden hatte, suchte ich bereits im Vorfeld nach verschiedenen Wohnmöglichkeiten im Internet. Das Angebot erstreckte sich hier von privaten Wohnheimen, universitären Wohnheimen, privaten Apartments bis hin zu Wohngemeinschaften in Häusern. Die Preise für die Wohnheime liegen recht nah beieinander und betragen mindestens 450-500€ monatlich oder auch mehr, was je nach Zimmerzahl, Zimmer- und

Bettgröße oder eigenem Badezimmer recht schnell variieren kann. Bei den privaten Wohnungen und Wohngemeinschaften beträgt die monatliche Miete rund 400-450€, wobei es hier meistens einen wöchentlichen Mietsatz von 90-120€ gibt. Natürlich spielt bei all diesen Möglichkeiten auch die Lage eine entscheidende Rolle.

Ich habe mich schließlich für das "Deans Hall" entschieden, da es mir von einem ehemaligen Erasmusstudenten der auch in Cork war, empfohlen wurde und ich nach dem Besuch der Homepage des Wohnheims gemerkt habe, dass dies eine sehr saubere, sichere und zentrale Unterkunft ist. Rückblickend denke ich, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe, da uns dort alles nötige zum Leben, wie Geschirr, Elektrogeräte, etc. zur Verfügung stand. Außerdem gab es eine Rezeption die täglich von 9h-17h geöffnet hatte und wo beispielsweise Briefe oder Pakete hingeliefert wurden, wodurch unnötige Wartezeiten zu Hause oder unzulieferbare Pakete vermieden werden konnten. Desweiteren gab es alle drei Monate eine Inspektion, bei der kontrolliert wurde, ob die Wohnräume sauber gehalten werden und ob gegebenenfalls der Handwerker kommen und Defektes wiederherstellen musste. Natürlich musste man nicht auf den Tag der Inspektion warten, damit Schäden behoben wurden. Abgesehen davon habe ich in diesem Wohnheim sehr wertvolle Freundschaften geschlossen, da wir alle gemeinsam wohnten und viele Erlebnisse geteilt haben. Auch war dies eine gute Möglichkeit Einheimische kennenzulernen, da die Zimmerverteilung gemischt war und wir schließlich zu einer internationalen Gruppe von Freunden wurden. Von anderen Studentenwohnheimen der Universität habe ich mitbekommen, dass diese sehr Auswärts gelegen waren, was den Alltag für die dort Wohnenden als schwierig gestaltete. Zusammenfassend denke ich, dass jeder der drei bis vier Monate vorher sucht, eine geeignete Unterkunft für sich finden kann, kann aber das „Deanhall“ wirklich empfehlen, da die Lage wirklich unschlagbar ist, wodurch vieles erleichtert wird.

Das Studium an dem University College Cork war anders als das in Marburg, da die Klausuren dort zum Ende des jeweiligen Semesters geschrieben wurden, wobei es vor der Klausurenphase eine zweiwöchige, vorlesungsfreie Phase gab, um sich auf die Klausuren vorzubereiten. Der hier anfallende Arbeitsaufwand hing sehr von dem/der Proferror/in und den Materialien ab, die man zur Verfügung gestellt bekam, wie beispielsweise die Folien aus den Vorlesungen, AG Unterlagen und Fallzusammenfassungen. Diese konnten entweder ausführlich und übersichtlich sein, oder unübersichtlich und sehr knapp gehalten. Wenn letzters zutrifft gab es jedoch gute Fachliteratur, die man sich aus der Bibliothek ausleihen und die Vorlesungen nacharbeiten konnte.

Außerdem wurden aufgrund der im akademischen Jahr 2014/15 neu eingeführten „Semestarisierung“ einige Ganzjahreskurse auf ein Semester komprimiert, wodurch die Inhalte

in den Vorlesungen sehr arbeitsintensiv waren. Sehr von Vorteil war, dass es zu allen Modulen eine Arbeitsgemeinschaft gab, die entweder von dem/der Professor/in selbst oder von wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet wurden und dem praktischen Umsetzen der Vorlesungsinhalte dienten. Ferner waren diese AGs eher schulisch gestaltet, da man Hausaufgaben aufbekommen hat, Fälle durchlesen und vorbereiten musste. Was mich zu dem größten Unterschied im Studium in Irland führt – das Common Law System. Anders als in Deutschland gibt es in Irland keine Gesetzestexte, sondern Präzedenzfälle sind das tägliche Brot eines irischen Jurastudenten. Diese unterschiedliche Herangehensweise an Falllösungen ist gewöhnungsbedürftig und sehr leseintensiv, da ein Fall des Öfteren mehr als 30 Seiten lang sein konnte und es sich nicht immer einfach gestaltete, das Relevante herauszufiltern. Im Laufe der Zeit hat man sich jedoch auch daran gewöhnt.

Das Studentenleben habe ich hier viel intensiver erlebt als in Marburg, da es hier zum einen einen sehr großen und schönen Campus gab, wo man sich den ganzen Tag aufhielt, wodurch das Kennenlernen neuer Studenten einfach war und es zum anderen sogenannte „Clubs and Societies“ gab. Die Clubs haben über 90 verschiedene Sportarten angeboten, für die man sich als Student des UCC anmelden und an den Trainings teilnehmen konnte, was sowohl dem Erlernen einer neuen oder Verbessern einer bekannten Sportart, als auch dem Kennenlernen von Studenten aus verschiedenen Studiengängen diente. Die Societies waren eher soziale Interessenverbände und erstrecken sich über ein weites Spektrum, wie beispielsweise die International Students Society, die Hispanic Society, die Law Society und vieles mehr. Diese Societies veranstalteten regelmäßige Treffen, gemeinsame Ausflüge oder verschiedene Workshops, bei denen man entweder kostenlos oder gegen wenig Geld teilnehmen konnte. Dieses weite Angebot von Clubs und Societies und das anfängliche Kennenlernprogramm des International Office trugen dazu bei, dass jeder Freunde finden und sich nach kurzer Zeit in einem fremden Land, an einem fremden Campus wohlfühlen konnte.

Mit rund 120.000 Einwohnern ist Cork - gelegen im Südwesten des Landes - die zweitgrößte Stadt Irlands und bietet somit unterschiedliche Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Es gibt verschiedene Grünanlagen, Parks, Museen und Sehenswürdigkeiten. Sobald das Wetter gut war, haben wir viel Zeit im Fitzgerald Park, am River Lee verbracht und konnten dort verschiedenen sportlichen Aktivitäten nachgehen. Für die weniger sonnigen Tage hatte das UCC ein eigenes, sehr gut ausgestattetes Fitness Center - die Mardyke Arena - welche für Studenten des UCC zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung stand und auch häufig genutzt wurde. Hier konnte man schwimmen, klettern, oder gemeinsam Basketball spielen.

Museen wie die architektonisch interessante Glucksman Gallery auf dem Campus des UCC, die Crawford Art Gallery oder das National Museum ließen Kunstfreunde nicht auf der

Strecke und waren eine willkommene Abwechslung. Außerdem führte die Drama Society des UCC regelmäßig verschiedene bekannte Stücke zu einem Studentenpreis – von Studenten für Studenten – auf, welche wir gerne besuchten.

Des Weiteren konnte man von Cork aus Irland sehr gut bereisen, zumal das Land recht klein ist und man in wenigen Autostunden verschiedene Städte erreichen konnte. Das Haupttransportmittel waren hier entweder der Bus oder der Zug, wobei der Zug für näher gelegene Städte kostengünstiger war und der Bus die günstigere Alternative für längere Strecken war. Diese Reisen haben uns für wenig Geld zu Wanderungen in verschiedenen National Parks, wunderschönen Stränden und atemberaubenden Landschaften geführt, wo auch unser Gruppenzusammenhalt gestärkt wurde.

Nicht zu vergessen sind natürlich die Irish Pubs, die man auf jeder Straße, in jedem Viertel gefunden hat, wobei jedes Pub seinen eigenen Charme und Flair hatte. Besonders gut hat mir hier gefallen, dass es fast immer Live Musik gab, was unsere geselligen Abende perfekt abrundete. Auch zum Ausgehen und Tanzen gab es für jeden Geschmack etwas und wir probierten verschiedene Clubs, Pubs und Bars aus, bis wir schließlich unseren Favoriten, das Crane Lane Theatre gefunden hatten. Der Grund hierfür war, dass das Publikum meistens über 20 Jahre alt war, die Musik unter der Woche von Rock bis zu Indie reichte und manchmal verschiedene Bands spielten und es an den Wochenenden einen DJ gab. Für diejenigen denen Mainstream Musik eher lag, waren die Clubs auf der Hanover Street die richtige Adresse.

Abgesehen davon wurden wir nach kurzer Zeit wie eine Familie und veranstalteten gemeinsame Koch- und Musikabende, kamen für das ein oder andere Kartenspiel zusammen und trafen uns auf einen Kaffee oder Tee.

Zusammenfassend waren diese zehn Monate eine Bereicherung für mich, da ich ein neues Land und viele Menschen aus verschiedensten Ländern kennengelernt habe. Meine anfänglichen Ängste, keinen Anschluss finden zu können, verschwanden nach der ersten Woche und ich fühlte mich die ganze Zeit über sehr wohl. Was zum einen an meinem tollen Freundeskreis und zum anderen an der Offenheit und Freundlichkeit der Einheimischen lag. Entgegen aller Vorurteile, dass es in Irland so viel regnete war das Wetter meistens besser als in Deutschland und nichts desto trotz kann ich nicht von einer einzigen negativen Erfahrung berichten. Sowohl die Tatsache ein anderes Land gesehen und dort gelebt zu haben, als aber auch der Einblick in ein verschiedenes Rechtssystem und das Studium an einer anderen Hochschule haben meinen Horizont erweitert und mir geholfen meine Ziele im Leben klarer zu definieren. Es war eine einmalige Erfahrung und ich würde jedem - der einen Auslandsaufenthalt plant – empfehlen, nach Cork zu gehen und mit ein wenig irischem Glück zurückzukommen.

